

Tätigkeitsbericht 2010

zur Dienstversammlung 18.03.2011

INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	2
1	PERSONAL	4
2	EINSÄTZE	5
3	AUSBILDUNG	7
4	EHRUNGEN	11
5	ERNENNUNGEN	11
6	FAHRZEUGE UND GERÄTE	12
7	GERÄTEHÄUSER	13
8	UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE VEREINE	14
9	VORARBEITEN TUNNELBAUSTELLE DB AG	15
10	VORSCHAU	15
11	ZUSAMMENFASSUNG	17
12	SCHLUSSWORTE	18

HINWEIS

Um diesen Bericht etwas zu kürzen werden geschlechtslose Definitionen verwendet wie zum Beispiel Kamerad, Truppmann etc.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,
werte Feuerwehrkameradinnen und Kameraden,

das Jahr 2010 liegt seit einigen Wochen hinter uns. Erinnern Sie sich noch an die Panikmache kurz vor dem Jahrtausendwechsel, also an den Übergang von 1999 auf 2000? Von vielen Seiten wurde prophezeit, Computer blieben stehen, Flugzeuge stürzen ab etc. Auch die *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* hielt in dieser Silvesternacht eine Bereitschaft im Gerätehaus für den Fall des Falles, und feierte den Jahrtausendwechsel dann am Abend des 01.01.2000 nach.

Das Ganze ist nun auch schon elf Jahre her und zeigt, dass bei einer rasend schnellen Veränderung in unserem Leben die Bereitschaft zum Einsatz für den Nächsten eine Konstante ist. So auch im Jahr 2010, das mit einer leicht rückläufigen Einsatzzahl auf weiterhin hohem Niveau aufwartete.

Es ist klar zu erkennen, dass sich ein Trend zu Bagatelleinsätzen entwickelt. Es gibt Ortsbürger, die Ereignisse wie einen geplatzten Wasserschlauch nicht mehr alleine bewältigen können und nach Hilfe, zum Beispiel von der Feuerwehr, rufen. Noch vor 20 Jahren konnten sich die Bürger selbst helfen, und die Nachbarschaftshilfe war ausgeprägt vorhanden. Ob es nun heute die Bequemlichkeit des Einzelnen ist oder die Mentalität, für seine Steuergelder auch eine Gegenleistung zu erwarten? Ich weiß es nicht.

Leicht rückläufig ist auch die Zahl unserer aktiven Einsatzkräfte - leider! Abermals mussten wir die Aktiven- und Jugendliste überarbeiten und einige Personen streichen, welche nicht mehr zum Dienst gekommen sind. Ohne irgendein Wort, einfach weg geblieben. Wir können unseren Personalstand langfristig nur halten, wenn wir eine Mindestmenge an neuem Personal jährlich gewinnen und von diesen auch nach 20 Jahren noch ein Gutteil dabei sind. Einer der Schritte hierzu war die Gründung einer Kinderfeuerwehr, um mittelfristig den Nachwuchs für die Jugendgruppe zu sichern.

Ich kann nicht oft genug - daher auch an dieser Stelle - Dank auszusprechen unserem Einsatzpersonal, denn ohne diese Frauen und Männer, die ehrenamtlich ihren Dienst leisten wäre das Konzept der Freiwilligen Feuerwehr nicht möglich. Als kleines Dankeschön von Seiten unserer Gemeinde gibt es seit diesem Jahr freien Eintritt in das gemeindliche Hallenbad gegen Vorlage des Dienstausweises.

Vor uns liegt 2011, das offizielle europäische Jahr des Ehrenamtes. Hoffen wir, dass es nicht - wie im Jahr 2001 - wieder ein reines Lippenbekenntnis der politisch Verantwortlichen bleibt.

Seit längerem steht die Modernisierung des Gerätehauses in Laufach auf dem Plan. Das Gebäude aus dem Jahr 1979 war für damalige Verhältnisse großzügig geplant. Inzwischen ist es jedoch nicht mehr ausreichend für die Bewältigung unserer Aufgaben, es ist zu klein und in vielen Bereichen nicht mehr zeitgemäß. So gibt es keine Lagerräume, keinerlei Möglichkeit einer Geschlechtertrennung, keinerlei Dusch- oder sonstige Sozialräume.

Wir hoffen für die Zukunft auf eine zeitnahe Verbesserung in diesen Bereichen, sei es durch eine Modernisierung/Erweiterung oder durch einen Neubau. Langfristig wäre für einen geregelten Dienstbetrieb ein Neubau definitiv vorteilhafter und wahrscheinlich auch kostengünstiger, auch angesichts einer aufwändigen und langjährigen Generalsanierung bei laufendem Dienstbetrieb.

Die Zusammenarbeit mit Gemeindevertretung und -verwaltung ist größtenteils als konstruktiv und fruchtbar zu sehen. Es mag den einen oder anderen Punkt mit unterschiedlichen

Auffassungen geben, aber in nüchtern, sachlichen Gesprächen kommt man auf einen gemeinsamen Nenner, mit dem beide Seiten gut leben können.

Auf unserer Homepage www.feuerwehr-gemeinde-laufach.de werden Sie tagesaktuell über Einsätze, Ausbildung oder sonstige Aktivitäten informiert werden. Kompakt zusammenfasst werden die Ereignisse des vergangenen Jahres ihrer ganzen Bandbreite in diesem Tätigkeitsbericht.

Hans-Peter Völker
Leiter der Feuerwehr

1. PERSONAL:

Unser Personal, das ehrenamtlich seinen Dienst versieht, ist das Fundament der Einsatzfähigkeit einer Feuerwehr. Denn ohne Personal gibt es keine Feuerwehr!

Auf dem Papier stehend haben Wir eine Gesamtstärke von 92 Personen,

- davon sind 19 Feuerwehranwärterinnen und –Anwärter,
- davon sind 73 aktive Feuerwehrleute.

Gegenüber dem Vorjahr ein „Rückgang“ um 5 Personen, welche aus Fluktuation in der Jugend, aber auch aus Bereinigung der Aktivenliste besteht.

1.1 Aktive Mannschaft:

Dieser Personenkreis ist das Rückgrad unserer Feuerwehr. Ohne sie würde kein Fahrzeuge fahren, kein Brand gelöscht oder keine Personen aus einem Fahrzeug gerettet werden.

Zusammensetzung der Einsatzmannschaft, welche zum **31.12.10** aus 73 Aktiven bestand.

Weibliche Feuerwehrdienstleistendes	5
Männliche Feuerwehrdienstleistende	68
Durchschnittsalter (31.12)	35,55 Jahre

Veränderungen in 2010:

Eintritte extern	weiblich	0
	männlich	0
Eintritte intern (Jugend)	weiblich	0
	männlich	0
Austritte wegen Wegzug / Beruf	weiblich	0
	männlich	2
Austritt wegen Gesundheit / passivem Dienst (ruhendes Dienstverhältnis)	weiblich	0
	männlich	2
Gesetzliches Höchstalter (63 Jahre)	weiblich	0
	männlich	0

1.2 Tagesalarmsicherheit:

Diese ist aktuell noch gewährleistet, klar haben auch wie unsere Zeiten in denen es kritisch ist, jedoch sollten wir bereits heute auf eine zukünftige Veränderung hinweisen.

Wir richten unsere Bitte an die Laufacher Unternehmen, geben Sie den bei ihnen beschäftigten Einsatzkräften bei einer Alarmierung die Möglichkeit das GH anzufahren und den Einsatz mit abzuwickeln.

Weiterhin fordern wir die politisch Verantwortlichen auf, bei Neueinstellungen in der Gemeinde bzw. im Bauhof den aktiven Einsatzkräften zu bevorzugen oder eine Dienstpflicht einzufordern.

1.3 Atemschutzgeräteträger:

Aktuell verfügen wir über 41 Atemschutzgeräteträger, wovon augenblicklich 38 eine gültige G 26.3 Untersuchung vorweisen, als Einsatztauglich sind 27 Personen anzusehen. Eine Tauglichkeit für den Einsatz sieht laut Dienstvorschrift die Ableistung von einem Streckendurchgang und einer Übung / Einsatz unter Atemschutz vor.

Weiteres in Punkto Atemschutz finden Sie unter Punkt 6.2.2

1.4 Jugendgruppe:

Unsere Nachwuchsarbeit betreiben wir in einer Jugendgruppe dezentral an 2 Standorten. Der Mitgliederstand liegt aktuell bei 19 Anwärterinnen und Anwärtern. Es verließen uns 7 Jugendliche, einige davon im Alter von 17 Jahren.

An dieser Stelle mein Dank an alle die in der Jugendarbeit tätig sind.

Dass die Zahlen nicht ganz so schlimm aussehen verdanken wir einigen Neuzugängen in der Jugend, welche das Ganze auf Minus 3 anfedern konnte.

Leider konnten wir in diesem Jahr keinen Jugendlichen in die Aktiven Mannschaft übernehmen.

Erkennbar ist, dass die Übergangsphase von der Jugendgruppe in die aktive Mannschaft der eigentliche Knackpunkt ist. Es macht wenig Sinn Jugendliche einige Jahre zu betreuen und zu betümmeln und am Ende steht das gleiche Ergebnis als wie wenn ich nichts gemacht hätte. Dies ist zwar ehrens- und lobenswert, aber ein gewisses Interesse an einer Übernahme in die aktive Mannschaft müssen wir einer höhere Priorität zuweisen als es manchem vielleicht lieb sein mag.

Erste Abhilfe wird im Laufe dieses Jahres umgesetzt, die Zusammenarbeit bei Ausbildungseinheiten von Jugendlichen und der aktiven Mannschaft wird ausgebaut.

So wechselt die Jugendgruppe Laufach von Mittwoch auf den Freitag als Ausbildungstag, die Jugendgruppe Frohnhofen bleibt bei Mittwoch, wird jedoch an 10-12 Übungen sowie an den Schulungsabenden ebenfalls dabei sein.

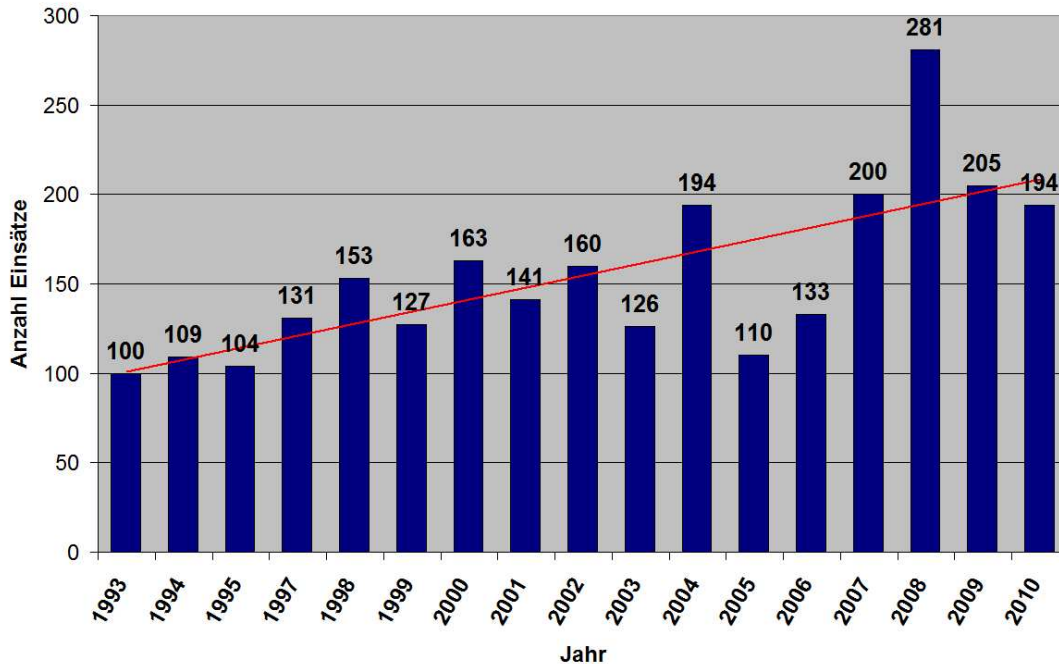
2. EINSATZZAHLEN:

Das hinter uns liegende Jahr war ein arbeitsreiches Jahr.

Nahezu alle Einsatzarten waren zu bewältigen, klein oder groß, dramatisch oder eher harmlos. Insgesamt mussten **194** Einsatzereignisse abgearbeitet werden.

Dabei wurden **über 2.850 Stunden geleistet**, umgerechnet auf eine 38-Stunden Woche sind das eine Person 75 Wochen im Einsatz oder fast 1 ½ Jahre beschäftigt.

Einsatzzahlen 1993 - 2010



Erfreulich ist vor Allem, dass trotz der Anzahl an geleisteten Stunden es zu keinen nennenswerten Verletzungen und weiterhin zu keinen Ausfällen gekommen ist.

Die Einsatzzahlen setzen sich wie folgt zusammen:

2.1 Brandeinsätze (inkl. Brandmeldeanlagen):

16 Einsätze (~ 8 % der Gesamteinsätze)

Gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 3 Einsätze, im direkten Vergleich zur Technischen Hilfeleistung schon eher nebensächlich, jedoch mit dem weitaus größeren Gefährdungspotential! Einsätze durch Brandmeldeanlagen waren es derer 4 Stück.

Von den anwesenden 348 Einsatzkräften wurden 567 Stunden erbracht.

Im Schnitt waren je Brand 29 Kräfte 1,62 Stunden im Einsatz.

Gerade dieses Potential an Gefahr machte eine spezielle Ausbildung / Vorbereitung notwendig. Eine Ausbildung welche wir auch nur bedingt simulieren können.

Hier haben wir seit 2007 verstärkt finanzielle Mittel und Zeit investiert und werden dies auch in den kommenden Jahren weiter betreiben dürfen.

2.2 Technische Hilfeleistungen:

101 Einsätze (~ 52 % der Gesamteinsätze)

Das weite Feld der technischen Hilfeleistungen. Hierunter finden wir alles was einen Großteil der Ausrüstung notwendig macht.

Beginnend über eine herkömmliche Fahrbahnverunreinigung über den Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen bis hin zu einem Einsatz mit gefährlichen Stoffen.

Alleine zu 11 Unfällen (Vorjahr 21) mit Verkehrsteilnehmern wurden wir alarmiert, einfach von der Straße in den Graben abgekommen bis hin zu einem VU mit tödlichem Ausgang. Von den anwesenden 1.524 Einsatzkräften wurden 1.534 Stunden erbracht, im Schnitt bedeutet das, je THL-Einsatz waren 15 Kameraden anwesend und jeder Einsatz dauerte rund 1 Stunde.

Hier merken wir auch dass die Fahrbahnsanierung der B 26 im letzten Jahr deutlich zu der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer beigetragen hat.

2.3. Medizinische Notfälle:

69 Einsätze (~36 % der Gesamteinsätze)

Hier bewegen sich die Zahlen leicht unterhalb des Vorjahrniveaus.

Jeder dieser Alarmierungen geht einher mit persönlichem Leid und Schmerz für einen Bürger, welcher den Notruf wählt.

Seit Beginn der Einrichtung „First Responder“ wurden über 800 Einsätze, bei einer Ausrückesicherheit von 100 % abgearbeitet.

Dieses System lebt von dem Zeitvorteil, der Reduzierung des therapiefreien Interfalls, also der Zeitspanne zwischen Ereignis und Eintreffen von aquedater Hilfe, dieser Zeitraum lag in den letzten Jahren kontinuierlich bei Ø 7 Minuten.

Details finden Sie im Jahrbuch

2.4. Sicherheitswachen:

8 Einsätze (~ 4 % der Gesamteinsätze)

Bei den 8 Sicherheitswachen sind erwähnenswert die mehreren Veranstaltungen bei der Firma ACTS, bei welchen wir die Kameraden aus Sailauf unterstützt haben. Insgesamt leisteten hierbei 37 Kameraden 211 Stunden.

3. AUSBILDUNG:

Um den Großteil der möglichen Einsatzszenarien abzudecken bedarf es einer grundsoliden Ausbildung. Hierfür bedient sich die Feuerwehr eines mehrschichtigen Ausbildungssystems, beginnend mit der Ausbildung am Standort, weiter über Ausbildung im Landkreis, an den Landesfeuerwehrschulen bis hin zum Einkauf von externer Fortbildung.

In weit über 90 Ausbildungsveranstaltungen versuchten wir unserer Verantwortung zur Schulung von Einsatzkräften gerecht zu werden.

3.1 Ausbildung am Standort

3.1.a Allgemeine Ausbildung

Wie in der vorangehenden Bemerkung findet die allgemeine Ausbildung, intern am Standort statt. Diese Ausbildung dient der Kenntnis und dem beherrschen der eigenen Ausrüstung und der permanenten Fortbildung.

- 14 Übungen der Gruppen I, II, III und IV
- 5 Schulungsabende
- 32 so genannte Montagsübungen (darunter 12 technische Dienste), auf freiwilliger Basis

Allgemeinübungen:

An den 15 Übungen nahmen insgesamt 310 Personen teil welche so rund 528 Stunden Ausbildung erbrachten.

Schulungsabende:

Zu den 5 Schulungsabenden kamen 145 Kameraden, welche so nochmals rund 294 Stunden an Ausbildung absolvierten.

Montagsübungen

Insgesamt waren an den Montagsübungen ca. 377 Personen anwesend, welche rund 405 Stunden an Ausbildung erbrachten.

Planspiele:

Um die Ausbildung für Führungskräfte und nachrangig den allgemeinen Feuerwehrdienstleistenden zu verbessern wurden im Winterhalbjahr wieder Planspiele abgehalten. Hier ging man auf ein neues System, welches seit Jahren in den skandinavischen Ländern betrieben wird. Federführend hierfür zeichnete sich Andreas Grein, der die Ausarbeitung und Durchführung innehatte. Diese Maßnahmen sind wichtig, gerade im Bezug des taktischen Vorgehens bei der Abarbeitung von Einsatzstellen.

An den beiden Planspielen im Jahr 2010 nahmen rund 20 Kameraden teil und bildeten sich so nochmals um rund 50 Stunden weiter.

3.1.b Ausbildung Atemschutz

Wie bereits in einem früheren Punkt kurz erwähnt sind von den 41 Trägern augenblicklich 38 uneingeschränkt einsatzfähig.

Dieser Personenkreis absolvierte zu seinen „regulären“ Übungen noch einmal 12 Atemschutzunterweisungen / -übungen im Rahmen der Montagsveranstaltungen.

Und als ob dies nicht genug wäre standen nochmals 3 Termine für einen Belastungsdurchgang in der Übungsstrecke Alzenau auf dem Plan.

Weiterhin wurden noch 1 Ganztages Schulungen durchgeführt, bei welchen die Inhalte

- Theoretische Auffrischung
- Praktisches Training Hohlstrahlrohre
- Dynamische Strahlrohrführung in der Praxis
- Atemschutznotfalleinsätze
- Durchgang Brandcontainer Goldbach

Vermittelt wurden.

Auch in diesem Jahr wurden Personen bei FeuReX ausgebildet. Insgesamt konnten wir 9 Personen zu Lehrgängen schicken

Insgesamt wurden im Bereich Atemschutz 445 Stunden an Ausbildung erbracht.

3.1.c Ausbildung First Responder

Die Zusatzausbildung, als neben dem regulären Dienst, betrug weitere 58 Stunden.

Ab dem Jahr 2010 wird ein finanzieller Grundstock für den Ersatz des Defi´s gelegt, sämtliche Spenden oder Zuwendungen welche wir bei First Responder - Einsätzen erhalten, fliesen auf ein Extra-Konto. So hoffen wir, dass im Jahre 2012 der Ersatz möglich ist.

3.1.d Ausbildung Maschinisten

Den Verantwortlichen Hubert Bachmann und Marco Laske hierfür Danke, es wurden vereinzelt Kameraden an den Fahrzeugpumpen weitergebildet.

Hier ist natürlich auch jeder Maschinist selbst aufgefordert auf die beiden zuzugeben und Auffrischung / Training einzufordern.

Auf meiner Wunschliste steht immer noch die Durchführung einer internen Maschinisteneinweisung, gerade speziell für die Personen welche eigentlich keine Maschinisten im herkömmlichen Sinne darstellen (Klasse C) sondern vielmehr bei der Ausbildung der Jugend mitarbeiten.

3.1.e Ausbildung Abschnittsführungsstelle

Von uns wird einer der 6 Abschnittsführungsstellen betreut und auch personell besetzt. Die AfüSt Laufach ist aus der nachalarmierenden Stelle hervorgegangen welche seit den frühen 80ziger Jahren in Laufach beheimatet war.

3.2 Ausbildung auf Landkreisebene

Da irgendwann unsere Möglichkeiten für die interne Ausbildung an ihre Grenzen stoßen, gibt es hierfür Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen welche auf der Ebene der Kreisausbildung angeboten werden.

Hier wurde u.a. von uns besucht

- Winterschulung
- Bahnerden (Wiederholer)
- Motorsägensschulung
- Tagesseminar Feuerwehrrecht
- Feuerwehr-Grundausbildung (Laufach 4 Mann)

3.3 Ausbildung an einer Landesfeuerweherschule

An diese Ausbildungsstelle würden wir gerne mehr Personal entsenden, nur leider bekommen wir nicht die Plätze zugeteilt wie wir diese gerne hätten.

Aufgrund der doch sehr kurzen Vorlaufzeit bei kurzfristig freien Plätzen, welche über die Internetseite der Feuerweherschule Würzburg zentral verwaltet werden, wird es auch nicht immer leichter hierfür Personal vom Arbeitgeber freigestellt zu bekommen.

Im abgelaufenen Jahr konnten wir 3 Personen auf eine Feuerweherschule entsenden.

- 1 Mann Jugendwart
- 2 Mann Zugführer

Erstmals hatten wir zwei Lehrgänge zugeteilt bekommen, für welche kein Teilnehmer aus unseren Reihen zeitmäßig sich freimachen konnte.

Diese haben wir rechtzeitig (3-4 Monate Vorlauf) an den Gebiets-KBM weitergereicht.

3.4 Externe Ausbildung

Nachdem eine Zuteilung von Lehrgängen an Feuerweherschulen nicht gerade einfacher geworden ist, sind wir gezwungen auf diesem Gebiet neue Wege zu bestreiten. Mit neuen Wegen ist das Einkufen von Fachwissen in Form von Schulungen bei privaten Anbietern gemeint.

Fünf Personen besuchten das Seminar Lagedarstellung welches von der Firma FeuReX in Gelnhausen durchgeführt wurde.

Durch den Samstag als Ausbildungstag entstanden keine Lohnausfallkosten.

Danke hierfür.

Als besonderes Highlight wurde von den 9 Teilnehmern der Tageslehrgang bei der Firma FeuReX in Gelnhausen angesehen. Durch den Samstag als Ausbildungstag entstanden wiederum keine Lohnausfallkosten. Danke hierfür.

Zwei Personen wurden, auf einen Aufbaulehrgang „Weber-Rescue-Days“ nach Frankenthal geschickt. Diese Ausbildung fand an einem Sonntag statt. Danke hierfür.

Geleistete Stunden der Mitglieder der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* für den Dienst an der Allgemeinheit:

Einsatzstunden	2.850
Allgemeine Ausbildung	528
Sonstige Ausbildung	432
Schulungsabende	294
Sportübungen	142
Leistungsprüfung	160
Montagsübungen	405
Technischer Dienst	220
Atemschutzausbildung	445
First-Responder	58
Abschnittsführungsstelle	50
Zusätzliche Ausbildung (extern)	1.000
Gerätwartetätigkeiten	1.196
Führungskreis und Orga-Sitzung	230

GESAMT	8.010
--------	-------

Die Stundenzahl von den beiden Kommandanten mal komplett außer Acht gelassen!

Allen genannten Teilnehmern DANKE für die Bereitschaft zur Fortbildung.

Diese 8.010 Stunden im Dienst an der Allgemeinheit entsprechen, umgerechnet mit einem Stundenlohn von 10,00 € (und das ist kein unrealistischer Stundenlohn), einem rechnerischen Wert von über 80.000 € welcher in die Sicherheit der Bürger von Laufach investiert wurde. Umgelegt auf die Aktivenanzahl von 73 Personen „schenkt“ jeder Aktive der Gemeinde 109 Stunden seiner Freizeit oder knapp 1.100 €, gibt es noch ähnliche Einrichtungen? Wer macht unsere Arbeit wenn wir sie nicht mehr machen???

Und was erwarten wir dafür?

Lediglich zeitgemäße Ausrüstung, Fahrzeuge und Gebäude.

4. EHRUNGEN:

Für langjährigen aktiven Dienst in der Feuerwehr Gemeinde Laufach werden folgende Kameraden nach den bay. Feuerwehrgesetz geehrt und erhalten die entsprechenden Abzeichen.

- 4.1 Ehrung für 25 Jahre aktiven Dienst**
Rainer Franz, Christian Strecker und Achim Wolpert
- 4.3 Ehrung für 40 Jahre aktiven Dienst (wäre im Jahr 2008 fällig gewesen)**
Albrecht Geis I
- 4.5 Ehrung besondere Verdienste / Ehrenkreuz KFV (Ehrung im Januar 2012)**
Hubert Bachmann, Albrecht Geis I und Walfried Kramer

5. ERNENNUNGEN & NEUAUFNAHMEN:

- 5.1 Neuaufnahme und Ernennung zur Feuerwehrfrau**
Sandra Krebs
- 5.1a Neuaufnahme (wurde letztes Jahr schlichtweg vergessen)**
Daniel Petermann
- 5.2 Oberfeuerwehrmann**
Sven Henze, Xaver Hesch,
- 5.3 Oberlöschmeister**
Rigobert Schubert
- 5.4 Hauptlöschmeister**
Christian Münstermann

6. FAHRZEUGE UND GERÄTE:

6.1 Persönliche Schutzausrüstung

Mit Rückzahlung der jeweils letzten Rate an die Feuerwehrvereine ist die Beschaffung endgültig abgeschlossen.

Nochmals vielen Dank für das zur Verfügung stellen der finanziellen Mittel.

6.2 Geräte und Gerätewartung

Den größten Teil der Arbeit wird durch den Personenkreis der Gerätewarte abgearbeitet, welche sich über das normale Maß hinaus, zusätzlich zum Einsatzdienst, in die Feuerwehr einbringen.

Die gesamten Gerätewarte kamen auf eine zusätzliche Stundenleistung von ca. 1.200 Stunden an Arbeit aufgebracht (nur um den „Stall“ am laufen zu halten), was in etwa 32 kompletten 38-Stunden-Wochen entspricht. Und dies, wie schon erwähnt, nebenbei zum Einsatz- und Übungsdienst!

Die Frage stellt sich nur, wie lange ist diese „Doppel-Beanspruchung“ noch möglich bzw. haltbar.

Alleine durch die Tatsache, dass wir unsere Schlauchpflege noch selbst durchführen wurde gegenüber einer Fremdvergabe ca. 4.500 – 5.000 € eingespart.

Seit etwa 5 Jahren gäbe es die Möglichkeit unser Material in Goldbach reinigen zu lassen. Nur der Umstand dass wir das noch selbst machen hat der Gemeinde eine Ersparnis zwischen 20. und 25.000 € eingebracht.

Eine detaillierte Aufstellung der geleisteten Stunden den einzelnen Gerätewarte und Sachkundigen finden Sie im Jahrbuch.

Allen genannten Gerätewarten und Sachkundigen vielen Dank für Ihren Einsatz im zurückliegenden Jahr.

6.3 Fahrzeuge

Insgesamt betrug der Posten Fahrzeugunterhalt (dies ist der größte Budgetposten) rund 15.000 €, darunter fallen alle Kosten welche Fahrzeugbezogen zugeordnet werden können, wie u.a. Versicherungen, TÜV- und Sonderprüfungen, Bereifung, Reparaturen etc.

Im Jahr 2010 wurden Inspektionsarbeiten an dem Lkw, dem SW und dem VRW durchgeführt. Nur durch solche Arbeiten können wir die Lebensdauer unserer Fahrzeuge von über 20 Jahren erreichen.

6.4 Geräte

Folgende Beschaffungen (Neu- oder Ersatz) wurde im vergangenen Jahr getätigt, diese Liste zählt auch nur die größeren „Brocken“ auf. Sämtliche Beschaffungen aufzulisten würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

Zusätzlicher mobiler Rauchverschluss für größere Türen (bis 1,40m Breite)
Rucksackspritze und Waldbrandausrüstung optimiert (C statt B und D statt C)
Halligan-Tool
Sackkarre mit Verkehrsleitkegeln
Hubwagen für den Lkw
Geräte für die Ölspurbeseitigung optimiert
Flaschenzug anstatt Rollgliss

7. GERÄTEHÄUSER:

7.1 Gerätehaus Frohnhofen

Hier wurden kleinere Unterhaltungsmaßnahmen durch den Verein selbst durchgeführt.

7.2 Gerätehaus Hain

Hier wurden kleinere Unterhaltungsmaßnahmen durch den Verein selbst durchgeführt.

7.3 Gerätehaus Laufach

Größtes Sorgenkind ist aktuell das Gerätehaus in Laufach.

Vielleicht sind Ihnen ja die angebrachten Schilder in und am Gebäude aufgefallen. Das soll keine Schnitzeljagd darstellen sondern vielmehr sind das die Zettel des Sachverständigen welcher im Auftrag der Gemeinde die Substanz untersuchen und auch beurteilen soll.

Dass das Gebäude nicht mehr auf dem aktuellen Stand sich befindet und einige Mängel / fehlenden Einrichtungen vom GUVV im Grunde ja schon fast verboten sind, wissen die meisten Anwesenden.

Kurz nur genannt sind:

- Fehlende Abgasabsaugung (Dieselruß ist **nicht** gesundheitsfördernd)
- Fehlende Umkleidemöglichkeiten / Sanitäre Einrichtung
- Keine Trennung Männlein/Weiblein
- Keine Trennung Schwarz/Weiß
- Tore die nur noch halber aufgehen (Tor 2)
- Die Liste könnte um einige Punkte noch erweitert werden

Die ganzen Probleme wurden in den letzten 3 Jahren von uns wie auch bereits vom Albrecht Geis II an die politischen Verantwortlichen herangetragen und die Schäden dokumentiert.

Vom Gemeinderat erwarten wir eine Grundsatzentscheidung in welche Richtung es weiter geht, ursprünglich sollte die Entscheidung heute bekannt gegeben werden. Da sich jedoch eine neue Variante im Bereich des Dorfplatzes aufgezeigt hat, haben die Verantwortlichen dem Gemeinderat diese Möglichkeit aufgezeigt und damit dies auch alles vernünftig geprüft werden kann einen Entscheidungstermin vom 01.07.2011 genannt.

Unter anderem geht es auch um die Stellungnahme des Straßenbauamtes bezüglich einer Einfädelspur in Richtung Laufach.

Auf der einen Seite steht eine **Modernisierung/Erweiterung**, mit dem Vorteil der finanziellen Streckung über zig Jahre und den Nachteilen keiner sicheren Kostenkontrolle, eingeschränktem

Dienstbetrieb (leben auf einer Baustelle) über mehrere Jahre, geringem Zuschuss von max. 75.000 € und verwinkeltem Bau.

Hierbei sollten den Verantwortlichen des Gemeinderates aber auch zwei Dinge klar sein:

Zum einen dass bei der Entscheidung für eine Sanierung einige Tätigkeiten schnellstens in Angriff genommen werden müssten, stellvertretend seien hier nur die Tore welche sich fast nicht mehr bewegen lassen oder das undichte Dach genannt.

Zum zweiten der Platz für eine östliche Erweiterung doch stark eingeschränkt ist und wir für einen ordnungsgemäßen Betrieb in den nächsten 20 bis 30 Jahren nicht an der jetzigen Zufahrtsgrenze der Umfahrung halt machen dürfen!

Demgegenüber stehend die Entscheidung für einem **Neubau**, mit den Vorteilen Kostenkontrolle, Dienstbetrieb könnte je nach Ausführung ungeschränkt weiterlaufen, funktioneller und klar strukturierter Bau, einen um 399.000 € höheren Zuschuss und dass die Kosten auf 3-4 Jahre verteilt werden könnten.

Wir von Seiten der Feuerwehr favorisieren klar einen Neubau am Dorfplatz und einer eventuellen Nutzung des bestehenden Gerätehauses durch die Gemeinde.

Sei es als Dorfgemeinschaftshaus, Unterkunft für Vereine oder ähnliches.

Wir denken, dass es hier eine historische Chance für die Entwicklung des Rathausumfeldes sowie das gesellschaftliche Leben gibt.

8. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE VEREINE:

Zu den Pflichtaufgaben von Feuerwehrvereinen zählt neben der personellen Unterstützung in Form von Stellung Einsatzpersonal auch die finanzielle Unterstützung der gemeindlichen Einrichtung.

8.1 Feuerwehrverein Frohnhofen:

Die gemeindliche Einrichtung Feuerwehr wurde wie folgt unterstützt (Beträge gerundet).

- Zinslosen Darlehen für die Beschaffung der Schutzkleidung in Höhe von 8.000 €
- Unterstützung Jahrbuch
- Vorweihnachtliche Feier für die Mitglieder
- Diverse kleinere Ausgaben

8.2 Feuerwehrverein Hain:

Die gemeindliche Einrichtung Feuerwehr wurde wie folgt unterstützt (Beträge gerundet).

- Zinslosen Darlehen für die Beschaffung der Schutzkleidung in Höhe von 8.000 €
- Unterstützung Jahrbuch
- Unterstützung Kinder- und Jugendaktion
- Vorweihnachtliche Feier für die Mitglieder
- Diverse kleinere Ausgaben

8.3 Feuerwehrverein Laufach:

Beschaffung und Bezuschussung

Die gemeindliche Einrichtung Feuerwehr wurde wie folgt unterstützt (Beträge gerundet).

- Zinsloses Darlehen für die Beschaffung der Schutzkleidung in Höhe von 24.000 €
- Rauchmelderaktion
- Unterstützung Jahrbuch
- Kinder- und Jugendaktion
- Navi-Halterung
- Zuschuss zur Jugendarbeit

Dass dies immer nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eines Vereins geschehen kann ist für uns selbstverständlich.

Wir Danken den Vereinsverantwortlichen auch für das offene Ohr in den Belangen der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr.

9. DB - TUNNELBAUSTELLE:

Nachdem im Jahr 2009 und zu Jahresbeginn 2010 sehr viel Bewegung in die Sache gekommen ist, ebten die Aktivitäten zur Jahresmitte hin gänzlich ab.

Zum einen sind die Stellungnahmen zu Papier gebracht und eingereicht worden, zum anderen läuft das Planfeststellungsverfahren durch die Instanzen und es kann daher nicht viel unternommen werden.

Wir (Heigenbrücken und Laufach) haben unsere Hausaufgaben gemacht und unsere Vorschläge eingebracht. Wir appellieren nur an die politisch Verantwortlichen unsere Vorschläge anzunehmen, denn beim Bau sind diese zu realisieren, wenn es mal fertig ist, passiert erfahrungsgemäß nichts mehr.

10. VORSCHAU / AUSBLICK AUF 2011:

10.1 Geplante Ausbildung

Von Seiten der Feuerwehr Gemeinde Laufach sind folgende Fort- und/oder Ausbildungs-Maßnahmen geplant.

- Interner Truppmannlehrgang 2011/12
- Winterschulung 2011
- Fortbildung First Responder am 07.05 in Laufach
- Ganztagesausbildung THL durch die Fa. Weber (Safety Tour) zusammen mit Kameraden aus Heigenbrücken und Sailauf bei uns in Laufach
- Motorsägensschulung (Bay. Staatsforsten)
- Atemschutzlehrgang
- Tageslehrgänge Heißausbildung bei FeuReX
- Tageslehrgänge Weber Safety Tour in Deggendorf
- Grundausbildung KFV in Laufach
- Wiederholungstermin und Neuschulung Bahnerden

Das Personal, welches wir zu externen Lehrganganbietern entsenden, bringt diese Kenntnisse als Multiplikator wieder in unsere Reihen. So kann, mit weniger finanziellem Aufwand, ein Großteil der Aktiven weitergebildet werden.

10.2 Schaffung eines Rüst-Zuges

Wir, die Feuerwehren haben das Wettrennen mit den Fahrzeugherstellern schon längst verloren. Gab es in den Kinderjahren der hydraulischen Rettungsgeräte kaum nennenswerte passive Sicherheitseinrichtungen, so ist heute in jedem neuen Fahrzeug einen Unzahl von Gurtstraffern, Airbags oder sonstigen Geräten verbaut.

Klar sind die gut und schön und toll!

Nur haben mit diesen Dingen die Feuerwehren wesentliche größere Probleme bei der Befreiung von Unfallopfern aus ihren Fahrzeugen.

Es gibt bei der Feuerwehr unterschiedliche Charaktere, technisch interessierte und auch Personen die damit etwas auf dem Kriegsfuss stehen. Und das ist auch gut so!

Nur ist es aber auch schwer von einem „weniger begeisterten“ zu erwarten, dass dieser sich in dem Bereich der Fahrzeugtechnik permanent weiterbildet.

Daher gründen wir in diesem Jahr eine technische Gruppe, einen technischen Zug (rund 30 Mann stark), welcher genau auf diese Problematik ausgebildet werden soll.

Dieser technische Zug, hat als Hauptaufgabe die Tätigkeiten in der ersten Reihe bei einem Verkehrsunfall, sprich innerer Retter, Schaffung von Zugängen etc.

Was nicht in diese Aufgabe hineinfällt, sind die Tätigkeiten drum herum, Ausleuchten, Brandschutz und Verkehrslenkung. Das ist weiterhin Aufgabe eines jedes Feuerwehrdienstleistenden.

10.3 Geplante Geräte-Beschaffungen / Sonstige Investitionen

Um den ganzen Einsatzbetrieb aufrecht zu erhalten Bedarf es auch einiger Ersatzbeschaffungen von Ausrüstung, welche mit der Zeit veraltet oder verschlissen ist.

- Wartungen an Fahrzeugen und Geräten
- Neue Bereifung für den RW 2 und den Unimog
- Dreibock für die Rettung aus Schächten
- D-Schläuche
- Schnitenschutzkleidung für jede vorgehaltene Motorsäge
- Geräte für den Betrieb Dekon-Platz
- Kopfhörer (Sprechgarnituren) für die AfüSt
- Diverse Kleinteile
- Neue Generation Feuerwehrhelme

10.4 Fahrzeuge

An den Gemeinderat wurde im Herbst 2010 die Information herausgegeben, dass eine Ersatzbeschaffung für das TLF 16/25 in den kommenden Jahren ansteht. Die Zuschussbindungsfrist läuft im Jahr 2012 aus und allzu lange länger wird das Auto auch finanziell nicht haltbar sein.

Klar ist uns auch, dass Gerätehaus und Fahrzeug zusammen schwer zu realisieren sind.

Was jedoch nicht geschehen darf, ist eine Aussage in 5 Jahren beginnen die Baumaßnahmen und bis dahin passiert auch bei den Fahrzeugen nichts.

Außerdem werden wir unsere Wartungen nur noch bei ortsansässigen Unternehmen durchführen lassen, diese sind ebenso geeignet und leistungsfähig wie auswärtige Firmen, nur hier bleibt das Geld im Dorf!

11. ZUSAMMENFASSUNG:

Wie in jedem Jahresbericht einer Feuerwehr durften Sie aus den vorliegenden Zahlen, Daten und Fakten über das Dienstgeschehen in der *FEUERWEHR Gemeinde Laufach* entnehmen, dass es in den kommenden Jahren einiges gibt was wir gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung zu bewältigen haben.

Nutzen wir das Jahr der Ehrenamtlichkeit dafür, dass wir unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde, und als solches sehen wir die Einsatzkräfte, (das Gesetz spricht von Ehrenbeamten) auch zeigen können, dass es nicht nur bei blanken Lippenbekenntnissen bleibt. Denn eins sollten Allen klar sein, das Ehrenamt als billigen Dienstleistungsbetrieb zu sehen, kann und wird auf Dauer nicht funktionieren können.

Hier sollten wir uns vor Allem der Spruch „Wehret den Anfängen“ ins Gedächtnis rufen.

Der Dienst in einer freiwilligen Feuerwehr ist wie der Name schon sagt, freiwillig. Freiwillig sind der Eintritt und der Austritt. Hier können schnell gesprochene Gedanken und Überlegungen sehr schnell zu einer Fluktuation führen welche wir über Jahre nicht aufholen können und werden. Und demotivierte Mitarbeiter sind diesem Schritt immer näher als motivierte Mitarbeiter.

Es liegt unter anderem auch an den Damen und Herren des Gemeinderates, welche nun mal die politischen Verantwortlichen sind, an dieser Motivation mitzuwirken, ja sogar mitzuarbeiten und Zeichen zu setzen!

Wenn wir uns in der heutigen Zeit sehr schwer tun neue Mitarbeiter zu gewinnen, sollten wir diejenigen welche da sind, nicht noch durch unüberlegtes Tun und Handeln vergraulen! Denn wenn jemand mal weggegrault ist, ist es eigentlich unmöglich ihn wieder zurückzuholen! Hier auszuruhen bedeutet stehen zu bleiben. Stillstand bedeutet Rückschritt.

Dass eine Feuerwehr in unserer Kommune nur mit ehrenamtlichen Kräften zu finanzieren ist, dies sollte jedem klar sein.

Dies soll jedoch nicht heißen, Ehrenamtlichkeit an jeder Stelle. Ab einer bestimmten Einsatzzahl ist dies nicht mehr zu bewerkstelligen. Eine Hauptamtlichkeit an einer Schlüsselposition ist keine Abkehr vom Ehrenamt, im Gegenteil!

Dies ist eine Entlastung der Freiwilligkeit, welche dadurch wiederum gefördert wird.

Überlastung endet oft in Frust, Frust in Demotivation. Sie merken, man dreht sich im Kreis!

Und wieder sind es die Kommunalpolitiker welche solche Zeichen erkennen sollten. Natürlich darf es nicht beim blanken Erkennen bleiben, auch gegensteuernde Maßnahmen müssen ergriffen werden.

Nutzen Sie dazu auch das Jahr des Ehrenamtes!
Gehen sie auf IHRE Mitarbeiter zu!

12. SCHLUSSWORTE:

Eine erfolgreiche Feuerwehr hängt nicht unwesentlich von einer für alle Seiten gewinnbringenden Zusammenarbeit mit der Verwaltung, Gemeinderat und Bürgermeister ab. Ob sich ändernde finanzielle Rahmenbedingungen, verschiedene Meinungen oder abweichende Prioritäten. Dies mögen zwar Hindernisse sein, aber sie sind überwindbar.

Daher sollten wir es auch in der Zukunft genauso machen wie in der zurückliegenden Zeit:

Offener und fairer Umgang miteinander UND vor allem, darüber Reden!

Solange man das gemeinsame Ziel in den Vordergrund stellt und nicht aus den Augen verliert, gibt es immer Lösungen mit einem gemeinsamen Nenner.

Wir möchten hier an dieser Stelle auch Danke sagen für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr:

An aller erster Stelle natürlich den aktiven Feuerwehrdienstleistenden (weiblich oder männlich), welche mit Einsatzwillen, Fachwissen, Beherrschung und Mut wieder einmal Menschenleben gerettet und Sachgüter geschützt haben.

Bei den ortsansässigen Arbeitgebern für die Freistellungen während der Arbeitszeit.

Unseren Kollegen der Führungsmannschaft, den Vertrauensleuten, den Ausbildern und Gerätewarten für ihre über das normalübliche Maß hinausgehenden Leistungen.

Dem Jugendwartteam für Ihre in diesem Jahr geleistete Arbeit bei der Werbung neuer Mitglieder und bei der Betreuung der ihnen anvertrauten Jugendlichen.

Den drei Feuerwehrvereinen für die finanzielle, materielle und personelle Unterstützung, besonders im Bereich der Jugendarbeit und der Beschaffungsaktion Schutzkleidung.

Der BRK Bereitschaft Laufach und der Werkwehr Düker für die kollegiale und harmonische Zusammenarbeit in vielen Bereichen.

Den Mitarbeiter des Bauhofes und der Gemeindeverwaltung.

Den Damen und Herren der Finanzverwaltung, stellvertretend für alle bei Rudolf Werner, seines Zeichens Feuerwehrreferent und Kämmerer.

Den politischen Verantwortlichen, den Damen und Herren des Gemeinderates, welche mit Ihren Entscheidungen zu einer Sicherheitssteigerung der tätigen Feuerwehrleute und auch der Bürger beitrugen und auch zukünftig beitragen werden.

Bei unserem Dienstherrn und Chef, Bürgermeister Valentin Weber.

Bei sämtlichen Gönnern und Freunden unserer Wehr und den drei Vereinen

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr